

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1957

369 - Adelhausen 1315 Juli 15: Bruder Nikolaus von Opfingen, Dominikaner zu Freiburg, bekennt, daß die Frauen von Adelhausen ihm die 100 Mark Silber, die sie ihm nach seiner Mutter Tod schuldeten, ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

dem prior un̄ . . dem convente der brüdere sante Willehelmes ordens des huses ze Friburg in Brisgowe je 1 Malter Weizen, Roggen und Gerste und 2 Kapaune Zins, die man ihr von deren güttes ze Mundingen geteilide gab. Aufgabe für ledig eigen mit dem Recht, daß der Zins in ihr Kloster zu entrichten ist. Währschaft.

- 5 Auf beiderseitiges Bitten Siegel der Bürger von Freiburg. Zeugen: her Heinrich von Mvzlingen ein ritter, Johannes von Munzlingen Wissilberli, Johannes der Gebure, Ebli von Husen, Jacob sin brüder, Peter von Seldon. Geschehen und gegeben 1315 an der nehstun mittewochen nach sante Johannes tage ze sünghiten.

- 10 Or. Karlsruhe GLA: 24/50b Stadtsiegel IV an Leinenstreifen.
Geschrieben von Peter von Sölden (FD).

368

Konstanz 1315 Juli 11

- Bischof Gerhard von Konstanz bestätigt die Vertauschung des Patronatsrechtes der Kirchen zu Feuerbach und Achkarren durch den Komtur und die Brüder des Johanniterhauses zu Freiburg und durch den Prior und Konvent des Ulrichsklosters zu Wilmarszell auf deren Bitten. Gegeben 1315 V^o idus julii indictione XIII^a.

Or. Karlsruhe GLA: 20/32. Siegel eingehängt: = n. 330 (1.)

REpConst. n. 3698.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 161.

20 369

Adelhausen 1315 Juli 15

- Bruder Nikolaus von Opfingen, Dominikaner zu Freiburg, bekennt, daß die Frauen von Adelhausen ihm die 100 Mark Silber, die sie ihm nach seiner Mutter Tod schuldeten, bezahlt haben und daß er ihnen Güter zu Opfingen, Künheim, Tierenheim, Rimsingen und Balgau mit der Bedingung vermacht, daß sie nur dem Bruder Rudolf von Burgdorf, falls dieser ihn überlebt, zeitlebens genannte Abgaben vom Hof zu Balgau entrichten.

Or. Stadtarchiv: XVI A a (Adelhausen). Siegel an Leinenstreifen: 1. (Bruchst.) = n. 329 (2.)¹; 2. (besch.) = Weech, Siegel d. bad. Städte, T. XCIII Abb. 2.

- 30 Geschrieben von unbekannter Hand mit Neigung zu Buchschrift. Schlußzeichen. Leinenstreifen und Mischwachs wie bei den städtischen Urkunden. Fassung ungewöhnlich.

369 ¹ Es ist auffallend, daß der Propst Johannes von Allerheiligen die hl. Katharina im Siegel hat. Der erste Propst namens Hermann hatte die Mutter Gottes im Siegel (Bd. 2 Siegeltafel 19 n. 108). Ein anderer Vorgänger, Propst Heinrich der Wübeler, führte den hl. Michael im Siegel (s. n. 111 [2.]). Jeder Propst wählte offenbar den Heiligen, den er besonders verehrte.

18 Frelburger Urkundenbuch

Wissen sönt alle, die disen brief sehent oder hörent lesen, das ich brüder Nicolawes von Opphingen predier ordens brüder des huses z^a Friburg vergihe an diseme briefe unde wa unde wenne man sin bedarf, das ich gar unde genzelich gewert bin der hundert marchen silbers², die mir die fröwen von Adelnhusen únsers ordens bi Friburg in Brisgöwe schuldig waren ze gebende nach miner 5 müter tode. Wan^a sol öch wissen, daz die vorgeantanten eberen^a fröwen von Adelnhusen nach mime tode niemande sint út schuldig ze gebende weder güt noch gelt von den nachgeschribenen gütern, die miner vorderen waren, unde súllent si lidecliche anfallen nach mime tode. Unde dis sint die güter unde sint 10 öch gelegen ze disen nachgeschribenen dörfern ze Opphingen, ze Cvnhein, ze Tierenhein, ze Rimmesingen, ze Balgöwe. Nuwant brüder Rüdolfen von Burgdorf, ob er mich úberlebet, súllent si geben, die wile er lebet, zwenzig vierteil kornes zehen rogggen unde zehenu^a gersten usser demme hove, den si hant ze Balgöwe. Ich wil öch, daz fúrbas unkreftig sigen alle die briefe³, die ich han alder künftlichen möhte gewúnnen alder ieman anderer, die in^b dekeinen weg 15 schade möhten sin den vorgeantanten fröwen von Adelnhusen an den vorgeantanten gütern, ane den brief, den ich han von den vorgeantanten frowen von Adelnhusen unde mir von inen wart gegeben in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jar unde funfzehen jar an sant Margareten tag⁴. Unde wil öch, swo dise gift unde mine verzihunge dekeinen bresten möhte ge- 20 haben alder iemer gewinnen von miner persone wegen, daz denne miner müter gift, die si inen tet vor langen ziten⁵ von den selben gütern, do si gesunt unde biderbe was, stête unde kreftig beliben. Ich wil öch, daz alle die briefe⁶, die die vorgeantanten fröwen von Adelnhusen hant úber die vorgeantanten güter, in irre kraft beliben unde si schirmen wider alle briefe unde wider alle ansprache, die 25 ieman möhte haben an^c den gütern, ane wider den brief, den ich von in han unde mir von inen gegeben wart in den vorgeantanten ziten under der priorinne unde des conventes von Adelnhusen unde der stette von Brisach ingesigelen⁷ besigelt. Unde ze einem urkúnde, das dis iemer stete belibe, so habe ich den vorgeantanten priorinne unde convente von Adelnhusen disen brief gegeben besigelt 30

369

^a sic ^b die in verbessert auf Rasur ^c an auf Rasur

² Er hatte also, obwohl Mitglied eines Bettelordens, Vermögen. A. Dold (Zur Wirtschaftsgeschichte der Freiburger Dominikaner, ZGFreib. 26) ist diese Urkunde entgangen, weil er die Urkunden der Frauenklöster des Dominikanerordens in Freiburg nicht herangezogen hat. ³ Demnach sind mehrere 35 Urkunden darüber verloren gegangen. ⁴ Also wurde an diesem Tag noch eine Gegenurkunde ausgestellt, die nicht mehr erhalten ist. Aussteller war in diesem Falle das Kloster Adelhausen. ⁵ Auch diese Schenkungs- urkunde ist nicht mehr vorhanden. Die engen Beziehungen dieses Geschlechtes zum Kloster Adelhausen hängen wohl damit zusammen, daß Anna von Oppfin- 40 gen Priorin von Adelhausen gewesen war (s. Bd. 2 n. 172). ⁶ Das Kloster Adelhausen besaß also noch mehr Urkunden über jene Güter, ein Beweis, welche Verluste an Urkunden es im Verlauf der Jahrhunderte erlitten hat. Vgl. meine Bemerkungen hiezu: Schauinsland 61, 21. ⁷ Daß jene Urkunde wie diese von der Stadt Breisach gesiegelt wurde, mag daher rühren, daß die 45 Oppfingen zu den Geschlechtern von Breisach zählten wie die Bolsenheim, Pforr usw.

mit dez erberen geislichen herren des probestes von Allen Heiligen ze Friburg unde der stette von Brisach ingesigelen. Wir der vorgeante probest von Allen Heiligen unde der rat von Brisach haben durch bette des vorgeanten brüder Nicolawes von Opphingen dez vorgeanten unserre stette ingesigel an disen
 5 brief gehenket. Dis beschach unde wart dirre brief gegeben ze Adelnhusen dem vorgeanten closter, do man zalte von gottes gebürte drúezen hundert unde fúnfzehen jar, an sant Margareten tage. Hiean waren dise nachgescribenen zúge^a: brüder Heinrich der pfaffe^e prior der predier ze Friburg, brüder Berhtolt von Biberach, brüder Heinrich der Somer predier ordens, her Johannes von Sletz-
 10 stat unde her Johannes Lehemer priestere, brüder Cúnrat Nýveweli, brüder Berhtolt von Mengen brüdere^d von Adelnhusen unde vil anderre erberer lúte.

370

Breisach 1315 Juli 15

Otto von Ampringen fällt als Obmann den Schiedspruch im Streit zwischen der Stadt Freiburg und den Brüdern Heinrich und Wilhelm Kolman wegen der von
 15 der Stadt zerstörten (wilden) Schneeberg.

Or. Stadtarchiv: XIV, Kolman. Siegel an Leinenstreifen: rund (40). Im Schild zwei von einem Querbalken überlegte Pfähle. ☚ · 'S : OT · DE · AM · PARINGE · MILITIS^a.

Schreiber Freib.UB. 1, 205 f. n. 98.

20 Geschrieben von Peter von Sölden (FD).

Allen, die disen brief ansehent alder hörent lesen, künde ich her Otte ein ritter von Ampringen ze obemanne erkorn gemeinliche von beden teilen in dem kriege, der was zwischent dem rate uñ den burgern der stette ze Friburg einhalp, die ze schidelúten namen hern Snewelin in dem Houe burgermeister uñ
 25 hern Berntapen^{b 1} Snewelin schultheissen derselben stette, uñ anderthalp Heinriche uñ Willehelme den Colmannen gebrüderen, die ze schidelúten kuren hern

369 ^d brüder auf Rasur

^e mit kleinem p, aber wohl Eigennamen. Vgl. Socin MN.

370 ^a Die ersten 3 Buchstaben verunstaltet. Wahrscheinlich war der Stempel mißraten. ^b sic, nicht Bernlape wie bei Schreiber a. a. O. und nach ihm auch bei Geiges Münsterfensterwerk S. 281.

35 ¹ Geiges hat (a. a. O.) den Namen Berntape in dieser ursprünglichen Form, auch nach den Bärenlatzen auf den ältesten Siegeln dieses Zweiges des Geschlechtes Snewelin, endgiltig richtig erklärt im Gegensatz zu anderen, die den Namen nach seiner späteren Form von der Pflanze Bärlapp ableiteten. Aber der Meinung von Geiges, daß Sneweli dabei als Taufname aufzufassen sei, kann ich nicht beipflichten. Zwar kommt Sneweli auch als Taufname vor (s. Bd. 1, Register), aber die erste der von Geiges für seine Meinung angeführten Urkunden, nämlich die vorliegende, ist, obwohl in Breisach ausgestellt, nicht von einem Ortsfremden, sondern vom Freiburger Stadtschreiber geschrieben, der über den Namen gewiß Bescheid wußte. Der Schreiber der anderen Urkunde (UHIGSp.Freib. 1 n. 116) ist zwar unbekannt, aber die dortigen 2 Punkte vor dem Namen Snewelin Berntape sind wohl keine Dignitäts-, sondern Nominationspunkte für den fehlenden Taufnamen.

18*